



Informationen aus der Statistik

Die reale Kaufkraft in Ingolstadt und bayerischen Städten 2002



Grafik: Bayerisches Umweltministerium

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie ermittelte die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), Nürnberg, Daten zur realen Kaufkraft im Jahr 2002 in ausgewählten bayerischen Städten.

Ein hohes Einkommen je Einwohner heißt nicht automatisch, dass die Bevölkerung in dieser Stadt sich auch mehr leisten kann, als in Städten mit niedrigerem Einkommen. Neben dem Einkommen je Einwohner ist das Preisniveau in einer Stadt entscheidend für die Kaufkraft der Bevölkerung. Unter der realen Kaufkraft versteht man grob gesagt das Verhältnis aus nominalem Einkommen und Preisniveau (berechnet aus den gesamten Lebenshaltungskosten).

Formel: Reale Kaufkraft = nominales Einkommen / gesamte Lebenshaltungskosten

In die Lebenshaltungskosten gehen zum einen die Mietpreise ein, daneben sind auch die Preise für Energie, Lebensmittel, Bekleidung, Möbel, Haushaltsgeräte sowie verschiedene Dienstleistungen berücksichtigt.

Die ermittelten Werte wurden indiziert – und zwar relativ zur Landeshauptstadt München (München = 100). Eine Zahl von 80 gibt beispielsweise an, dass der Wert in dieser Stadt nur 80 % des Wertes der Stadt München erreicht.

Die größte Streuung ergibt sich bei den Mietpreisen (in Weiden und Schweinfurt liegt der Mietenindex bei unter 60, d. h. die Mieten in diesen Städten haben ein Preisniveau von 60 % der durchschnittlichen Mietpreise in München). Dagegen liegt der Index für die sonstigen Lebenshaltungskosten nicht so weit auseinander: in Bamberg, Neuburg und Deggendorf bei ca. 86, d. h. bei 86% des Preisniveaus von München.

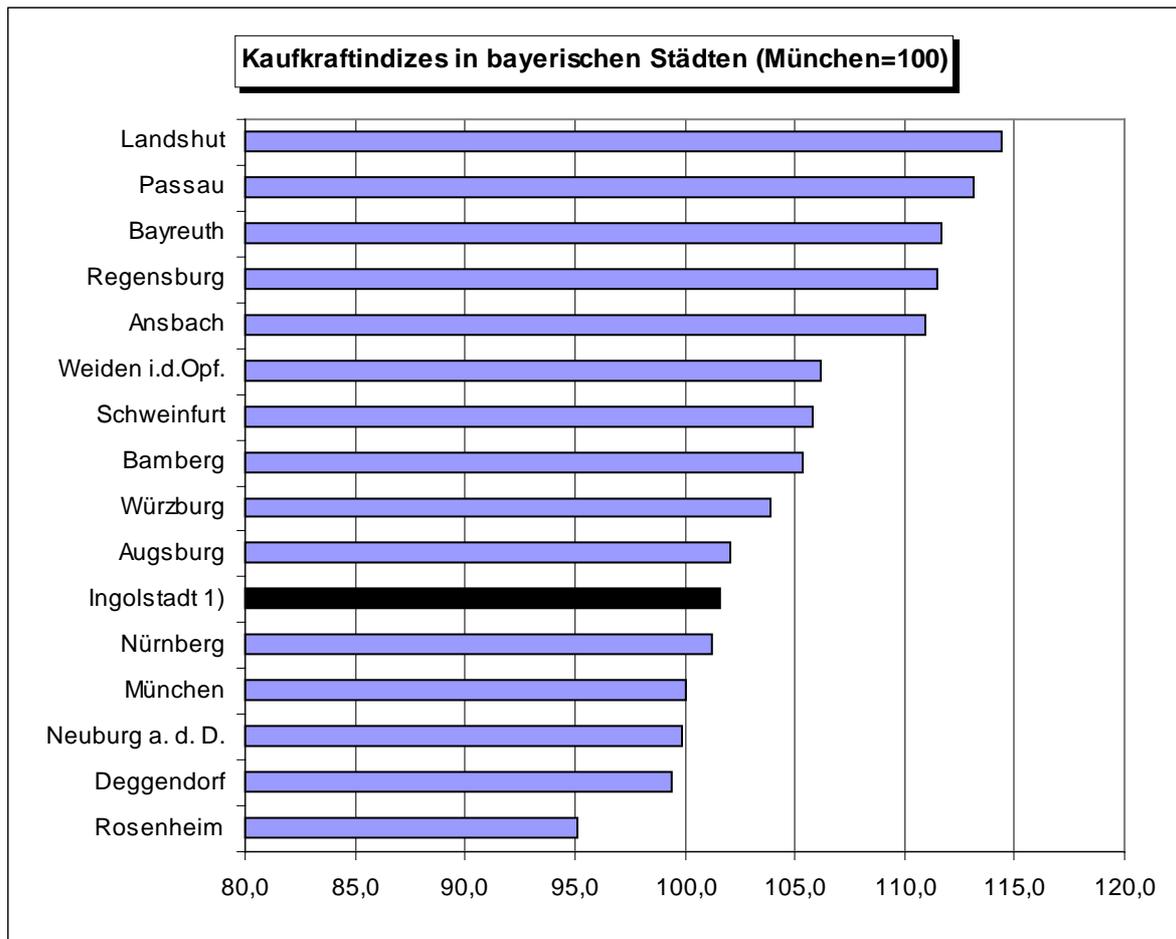
Das nominale Einkommen streut von 72,3 (Deggendorf) über 76,6 (Ingolstadt) bis 100 (München). In Ingolstadt oder Deggendorf ist das Einkommen pro Einwohner also rund 75% vom Einkommen pro Einwohner in München.

Obwohl in Ingolstadt das nominale Einkommen weit unter dem Münchens liegt, ist der Kaufkraftindex in beiden Städten praktisch gleich hoch, weil die niedrigeren Lebenshaltungskosten in Ingolstadt das geringere Einkommen wieder ausgleichen.

Für die reale Kaufkraft ergibt sich unter den ausgewählten bayerischen Städten folgende Rangfolge:

Reale Kaufkraft in Bayern - Städtevergleich (indiziert)					
Quelle: Bayer. SIM für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie / GfK			Bearbeitung: Stadt Ingolstadt, Stadtentwicklung und Statistik		
	nominales Einkommen	Mietpreisindex	Lebenshaltungskosten (ohne Miete)	Gesamtlebenshaltungskosten (mit Miete)	Kaufkraftindex
Landshut	88,0	69,6	86,1	76,9	114,4
Passau	81,9	61,6	86,1	72,4	113,1
Bayreuth	81,4	61,1	88,0	72,9	111,7
Regensburg	84,2	64,2	89,9	75,5	111,5
Ansbach	81,1	61,6	87,7	73,1	110,9
Weiden i.d.Opf.	76,8	59,2	88,8	72,3	106,2
Schweinfurt	75,0	57,9	87,5	70,9	105,8
Bamberg	81,1	70,0	85,6	77,0	105,3
Würzburg	82,1	72,4	87,5	79,0	103,9
Augsburg	80,6	68,4	92,5	79,0	102,0
Ingolstadt 1)	76,6	61,8	89,0	75,4	101,6
Nürnberg	82,4	76,6	87,5	81,4	101,2
München	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Neuburg a. d. D.	74,6	65,7	86,1	74,7	99,9
Deggendorf	72,3	62,3	85,9	72,7	99,4
Rosenheim	80,9	81,6	89,5	85,1	95,1

1) die Werte für die Stadt Ingolstadt beruhen auf Schätzungen und eigenen Berechnungen.



1) die Werte für die Stadt Ingolstadt beruhen auf Schätzungen und eigenen Berechnungen.

Für die Stadt Ingolstadt, die in der Untersuchung des Wirtschaftsministeriums nicht berücksichtigt wurde, haben wir eigene Berechnungen bzw. Schätzungen durchgeführt, die im Folgenden näher erläutert sind:

Das nominale Einkommen (verfügbares Einkommen) in Ingolstadt lag laut dem bayerischen statistischen Landesamt im Jahr 2001 bei 16.363 € pro Einwohner (siehe auch Informationen aus der Statistik November 2003). Daraus ergibt sich ein Einkommensindex von knapp 77 bezogen auf die Landeshauptstadt München. Bei den Wohnungsmieten ergibt sich ein Preisindex von ca. 62 (Quelle: Ring Deutscher Makler, eigene Berechnungen). Die Lebenshaltungskosten (ohne Miete) bewegen sich in Ingolstadt vermutlich wie in vergleichbaren anderen bayerischen Städten bei einem Index von ca. 89 (geschätzter Wert). Wohnungsmieten und sonstige Lebenshaltungskosten gehen etwa zu gleichen Teilen in den gesamten Lebenshaltungskostenindex ein. Daraus ergibt sich ein Preisniveauindex von 75,4. Die Gesamtlebenshaltung in Ingolstadt beträgt also nur rund 75 % der Kosten, die in München zu zahlen sind.

Bildet man nun das Verhältnis aus nominalem Einkommen und Gesamtlebenshaltungskosten, so erhält man für die Einwohner der Stadt Ingolstadt einen durchschnittlichen realen Kaufkraftindex von ca. 102 (gemessen an München = 100). Das heißt, dass sich im Durchschnitt jeder Einwohner Ingolstadts ca. 2 % mehr leisten kann als der Durchschnittsbürger in München. Ingolstadt läge damit im unteren Mittelfeld der bayerischen Großstädte – ähnlich wie die Städte Augsburg, Nürnberg und Würzburg.

Es handelt sich bei dieser Kalkulation für Ingolstadt zwar um eine grobe Berechnung bzw. Schätzung. Das Ergebnis dürfte aber nicht all zu weit von der Wirklichkeit entfernt liegen, wie auch die Daten der anderen bayerischen Städte zeigen.